

# ERSTER VERHANDLUNGSTAG

*Dienstag, den SO. März 1954, 9 Uhr*

Genosse Wilhelm Pieck, mit stürmischem lang anhaltendem Beifall begrüßt, eröffnet den IV. Parteitag.

Vorsitzender *Pieck*: Liebe Genossinnen und Genossen! Der IV. Parteitag der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, der große Aufgaben zu erfüllen hat, ist eröffnet. (Beifall.)

Unser erstes Wort gilt dem Gedenken Josef Wissarionowitsch Stalins. (Die Delegierten des Parteitages erheben sich von den Plätzen.)

Sein Tod am 5. März 1953 war für die Völker der Sowjetunion und die gesamte fortschrittliche und friedliebende Menschheit ein sehr schwerer Verlust. Unsere Partei verlor in Genossen Stalin einen stets hilfsbereiten, genialen Lehrer und das ganze deutsche Volk einen uneigennützigsten Freund, der in schwerster Zeit die Lebensrechte der deutschen Nation in Schutz nahm.

Unser Gedenken gilt ferner den Toten unserer Partei. Seit dem III. Parteitag verstarben die begabten Schriftsteller Friedrich Wolf und Erich Weinert, ferner die Genossen Kurt Bürger, Frida Rubiner, Edwin Hoernle, Gustav Sobottka, Max Kreuziger, Otto Brass, Martha Arendsee, Käthe Duncker, Max Keilson, Otto Franke und noch viele andere im Kampf bewährte Funktionäre der deutschen Arbeiterbewegung. Sie alle haben dem Kampf für Frieden, Einheit, Demokratie und Sozialismus treu gedient. Die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands wird ihr Andenken in Ehren halten.

Ihr habt euch, Genossinnen und Genossen, zu Ehren des großen Stalin und zu Ehren der Toten der deutschen Arbeiterbewegung von den Plätzen erhoben. Ich danke euch.

Genossinnen und Genossen! Der IV. Parteitag der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands tritt in einer Zeit zusammen, die gekennzeichnet ist durch das beharrliche Ringen der Kräfte des Friedens und des Fortschritts gegen die Kräfte des Krieges und der Reaktion. Dem Friedenslager ist es gelungen, eine gewisse Milderung der internationalen Spannungen zu erzielen. Davon zeugte auch die Außenminister-